

# Göfner Pfarrblatt

Nr. 5  
Februar 1979



Wer über Karneval  
bleibt weiter ent-  
setzt und sich  
mockiert über mein  
frommes Geschwätz,  
dem alles eitel  
und sündhaft er-  
scheint, was nicht  
auf Gebet und Arbeit  
sich reimt, dem muß  
ich aus eigener Er-  
fahrung sagen:  
nicht alle, die  
Karneval-Masken  
tragen, sind Kinder  
des Teufels, im  
Gegenteil, nein!  
Wir Menschen müssen  
fröhlich sein,  
weil es dem Herr-  
gott so gefällt,  
weil er alle liebt  
auf der weiten Welt!

# GOTTESDIENST

## BESONDERES IM FEBRUAR

- Dienstag, 30. Jänner - 19.30 Bibelabend unter der Kirche. Bitte zur Vorbereitung das 1. Kapitel des Markusevangeliums lesen. Eingeladen ist jeder!
- Mittwoch, 31. Jänner - 20.00 (nach der Abendmesse) Taufgespräch unter der Kirche.
- Freitag, 2. Februar - Lichtmeßfest  
7.30 Meßfeier  
19.30 Abendmesse mit Kerzensegnung und Blasiussegen
- Samstag, 3. Februar  
7.30 Meßfeier mit Blasiussegen
- Sonntag, 4. Februar - 5. Sonntag im Jahreskreis  
19.00 Vorabendmesse  
6.30 Sonntagsmesse  
9.00 Sonntagsmesse  
14.00 Tauffeier
- Montag, 5. Februar  
20.00 Elternabend für die Eltern der Erstkommunikanten
- Sonntag, 11. Februar - 6. Sonntag im Jahreskreis  
19.00 Vorabendmesse  
6.30 Sonntagsmesse  
9.00 Familiengottesdienst  
Dazu sind besonders die Eltern mit den Kindern eingeladen.
- Freitag, 23. Februar - Jahrtagsmesse für die im Februar Verstorbenen:  
1974: Josef Lang - Büttels 71  
Franz Maxwald - Tufers 157  
1977: Margit Köfler - Badida 454

# Von Rollen und Masken

" Seit Jahren schon laufe ich mit einer Maske umher, die ist mein zweites Gesicht geworden. Ich habe gelernt, wie man es macht, seine Schwächen zuzudecken und die Gefühle zu verbergen. Ich lächle verbindlich, aber mein Lachen ist nicht echt; ich lege Sicherheit an den Tag, aber in Wirklichkeit spiele ich Theater. Ich tue so, als fiele mir alles in den Schoß, als irrte ich niemals, als hätte ich weder Sehnsucht noch Heimweh. Warum bin ich nicht so, wie ich wirklich bin? Wenn ich allein und für mich bin, fällt mir die Maske vom Gesicht. Wenn dann einer käme und sagte: Ich mag dich trotzdem, ich will dich so, wie du bist, ich brauche dich --- " (Christa Weiß)

Wer sich selbst nichts mehr vormacht, den ergreift ein tiefes Verlangen danach, erkannt zu werden. Die Bibel sagt uns, daß wir schon längst, ehe wir uns selbst durchschauten, von Gott erkannt sind. Und dies ist das Unbegreifliche, daß Gott, der uns durch und durch kennt, uns liebt und annimmt. Wer das erfährt, braucht sich nicht länger vor dem eigenen Urteil und dem Urteil anderer Menschen zu fürchten. Er kann sich selbst annehmen. Der muß auch keine Maske tragen.

Werktagsmessen: Tägl. um 7.30 (wenn es um 7.00  
läutet)  
Mittwoch 19.30 Abendmesse

Sonntagmessen: Samstag 19.00 Vorabendmesse  
6.30 Sonntagmesse  
9.00 Sonntagmesse

Beichtgelegenheit: Samstag 17.00 - 18.00 sowie  
nach der Frühmesse am Sonntag

# Der KRANKENPFLEGEVEREIN stellt sich vor

---

Eine wichtige soziale Einrichtung in unserer Gemeinde ist der Krankenpflegeverein. Über ihn wollen wir berichten.

Seit wann besteht der Verein? Wie ist er organisiert? Welches sind seine Aufgaben? Was für Anliegen hat der Obmann des KV? - Auf all diese Fragen gab Herr Sonderegger Hermann, der rührige Obmann dieser Organisation, Auskunft.

Unser Krankenpflegeverein wurde am 23.10.1932 ins Leben gerufen. Die Gründer waren Pf. Schäfer, Bgm. Fanz Josef Huber und Gemeinderat Raimund Moser, der auch erster Obmann war. Am 31.12.1939 wurde der Verein aufgelöst. An seine Stelle trat die NS-Volkswohlfahrt. Von 1950 bis zu Beginn der Sechzigerjahre versahen Geistliche Schwestern den Pflegedienst. Diese wurden dann aus ordensinternen Ursachen zurückgerufen. Dank des Engagements von Pf. Eduard Schwarzmann konnte ab 1969 wieder eine Ordensschwester (Sr. Veronika) für die Krankenpflege eingestellt werden. Seit 1977 nun betreut Sr. Irmgard die kranken Gönner.

Der Verein selbst basiert auf Statuten. Ein wesentliches davon beinhaltet seinen Zweck, nämlich ein befähigtes Personal zur Krankenpflege beizustellen. Neben der Krankenschwester gehören dazu die selbstlosen Helferinnen des Sozialkreises. Initiatorin dieser lobenswerten Einrichtung war Frau Anni Ammann. Zum Aufgabenbereich des Sozialkreises zählen u.a. die Entlastung der Krankenschwester und die Veranstaltung von Alten-Nachmittagen. Natürlich bedarf es einiger materieller Mittel, um den Betrieb des Vereines aufrechtzuerhalten. Ein tragendes Element sind die ca. 450 Mitglieder. Daneben ist der Krankenpflegeverein auf freiwillige Spenden angewiesen.

Es ist einfach erfreulich, wenn der Reinerlös eines Ortsvereinsturniers oder eines Rock-Konzerts der Vereinskasse zufließt. Einen wesentlichen Zuschuß steuert auch die Gemeinde bei. Nicht unerwähnt bleiben darf die finanzielle Entlastung des Gemeindehaushaltes durch den Krankenpflegeverein. Können doch durch sein Wirken durchschnittlich ständig 5 Personen im Jahresablauf vor einem Spitalsaufenthalt bewahrt werden. Das bedeutet ein Ersparnis von mehreren hunderttausend Schilling, dies sollte zu denken geben.

Natürlich hat der Obmann auch Wünsche. Ein besonderes Anliegen ist ihm die Aktivierung jedes einzelnen für soziale Aufgaben (Nachbarschaftshilfe). Weiters liegt ihm eine wohlwollende, offene Einstellung dem Verein gegenüber am Herzen. Eigentlich selbstverständlich - meint nicht nur die Redaktion.

G.B.

"Eine christliche Pfarre ist eine überschaubare Gemeinschaft von Menschen, die sich in ihrem gemeinsamen Glauben an Gott als ihren gemeinsamen Herrn ganz aufeinander einlassen und so einander wirklich Nächste werden". (Versuch einer Definition v. Paul Wess)

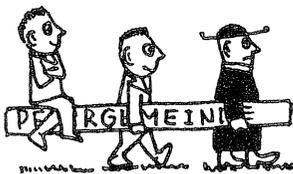
Sr. Irmgard im Einsatz - natürlich mit ihrem schnellen Käfer!



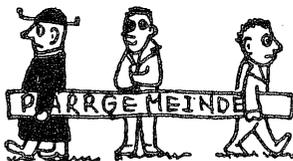
# Pfarrgemeinderatswahl



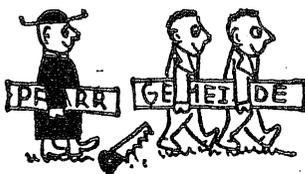
Nicht so...



so auch nicht ...



auch das nicht ...



so schon gar nicht ...



sondern so!

Wie schon im Herbst angekündigt, stehen wir vor einem wichtigen Ereignis:

Wir wählen zum erstenmal in Göfis einen Pfarrgemeinerat, und zwar voraussichtlich am 27. Mai 1979!

Was das Konzil beschlossen hat und in vielen Pfarrgemeinden mit Erfolg praktiziert wird, soll nun auch bei uns Wirklichkeit werden.

Warum, wozu braucht es einen Pfarrgemeinderat?

- Eine Pfarrgemeinde ist nur dann lebendig und aktiv, wenn alle nach ihren Möglichkeiten mittragen, mithelfen, mitreden, mitbeten ... Nicht der Pfarrer ist der "Chef", der allein bestimmt, sondern wir als Gemeinde, als Gemeinschaft haben die Gabe des Hl. Geistes und die Aufgabe, das Leben der Pfarrgemeinde mitzugestalten und mitzutragen.

- Die Probleme unserer Zeit sind so vielfältig und die Aufgaben einer Pfarrgemeinde so groß, daß sie nur bewältigt werden können, wenn alle Getauften lebendige Zellen im Organismus "Kirche" sind.
- "Der Pfarrgemeinderat ist jenes Gremium der Pfarre, das den Pfarrer mitverantwortlich unterstützt und in den Fragen des pfarrlichen Lebens zusammen mit dem Pfarrer entscheidet" (PGR-Statut)
- "Der Pfarrgemeinderat berät in den Fragen des pfarrlichen Lebens, beschließt die erforderlichen Maßnahmen, sorgt für deren Durchführung und schafft die notwendigen Einrichtungen" (PGR-Statut)

Das sind viele und große Aufgaben. In den nächsten Pfarrblättern soll noch mehr darüber berichtet werden.  
Bis dahin wünsche ich Ihnen fröhliche Faschingsstunden!

Ihr

*Op. Elena Grünig*

## **Und unter der Kirche...**

Laut Beschluß des Pfarrkirchenrates vom 12.5.78 sollen die Räumlichkeiten unter der Kirche ausgebaut werden. Verschiedene Umstände, vorwiegend jedoch das sprunghafte Ansteigen der Jugendgruppen, haben es mit sich gebracht, daß diese Maßnahme unumgänglich notwendig wurde. Für die 11 bestehenden Jugendgruppen ist ein Heimzimmer einfach zu wenig, der Kirchenchor braucht ein Probelokal; auch soll ein Raum für kleinere kirchliche Veranstaltungen, wie etwa Elternabende, Vorträge des Bildungswerkes, Bibelrunden usw. erstellt werden. Es ist nun vorgesehen, zunächst ein Heimzimmer sowie einen Bastelraum für die Jugendlichen einzurichten.

In der weiteren Folge wird der Vorraum zum Pfarrsaal so ausgestattet, daß die erwähnten kleineren Veranstaltungen darin abgehalten werden können. Auch ist geplant, in diesem Raum ein kleines Büffett zu instalieren. Der Pfarrsaal mit ca. 160 Sitzplätzen soll auch eine Bühne erhalten, damit kulturelle Veranstaltungen durchgeführt werden können. Die Finanzierung des gesamten Ausbaues erfolgt streng getrennt vom Kirchenbau. Für diesen Zweck wird auch keine Haussammlung gemacht.

Friedrich Terzer

---

EIN BISSCHEN **stolz** dürfen wir schon sein, wenn wir sehen, wieviel die Pfarrgemeinde Göfis an finanziellen Hilfen für überpfarrliche Anliegen im Jahre 1978 aufgebracht hat:

Missionsopfer 6.1.78	6.641,90
Missionsopfer 21./22.10.78	19.407,60
Dreikönigsaktion 1978	19.100,95
Aschermittwoch 1978	4.305,80
Caritas 8./9.4.78	4.794,95
Caritas 18./19.11.78	7.259,10
Christophorus 23.7.78	2.427,90
Bruder in Not 1978	26.500,--

Für diese Aufgeschlossenheit und die großherzige Hilfe möchte ich Ihnen ein herzliches Vergelt's Gott sagen! Sie dürfen sicher sein, daß diese Gelder widmungsgemäß verwendet werden und bei den Bittstellern tatsächlich ankommen.

Elmar Simma

# Unser erster Bibelabend

am 2.1. hat großen Anklang gefunden. Es kamen 33 Interessierte jeder Altersgruppe zusammen, um die Bibel besser kennenzulernen, zu diskutieren, Probleme zu erörtern usw.

Pf. Simma sprach kurz über die Entstehung der Heiligen Schrift und gemeinsam legten wir das Ziel fest: das Markus-Evangelium zu lesen. Anschließend diskutierten wir in kleinen Gruppen über das 1. Kapitel des Markus-Evangeliums. Im großen Kreis berichteten wir dann über Sinn und Aussage dieser Bibelstelle. Dieser interessante Abend findet vorerst 1 x monatlich statt. Der nächste Bibelabend ist am Dienstag, 30. Jänner, um 19.30 Uhr unter der Kirche.

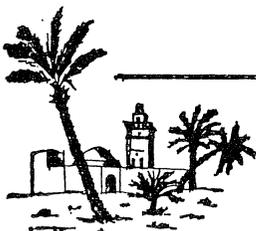
Christine Lampert

---

## Ein Weihnachtserlebnis

Auch zu Weihnachten war die kath. Jugend Göfis nicht untätig. Einige Jugendliche zogen nach der Mette los, um Leute zu besuchen, die Nachtdienst zu verrichten hatten. Mit kleineren Geschenken (einige Fl. Wein, Kekse, usw.) besuchten wir dann die Stadtpolizei Feldkirch, die Bahnhofbediensteten, die Grenzbeamten und schließlich die Rettungsmänner des Roten Kreuzes. Bei allen Stationen sangen wir einige Lieder und konnten anschließend auch Fragen stellen, die uns für das jeweilige Gebiet interessierten. Wir durften dann noch den Rathaussaal, die Einrichtungen der Stadtpolizei und das Stellwerk des Bahnhofs besichtigen. Die Freude war auf beiden Seiten sehr groß, und ich glaube, es war für alle ein beeindruckendes Erlebnis.

Martin Terzer



# Heiliges Land

I S R A E L

Ein geschichtliches Ereignis gewinnt an Lebendigkeit, wenn man die Landschaft, in der es sich abgespielt hat, persönlich kennt. Die Menschen der Zeit, ihre Regierungsformen, ihre Kunst, ihr Handel und Wandel, ihre Überzeugungen und ihre Vorurteile, das alles ist wichtig, wenn man einen historischen Vorgang vollständig verstehen will.

Nun gibt es in der Weltgeschichte kein Ereignis, das von größerer Bedeutung gewesen ist und mächtigere Wirkungen gehabt hat als das Erscheinen Christi auf Erden.

Die Berichte, die wir über dieses Ereignis besitzen, sind echt. Die Evangelisten waren über die historischen Vorgänge der Zeit gut orientiert. Aber das Historische war für sie nicht wichtig. So ist in den Evangelien im Wesentlichen nur die Heilsgeschichte überliefert, ihre Glaubenserfahrung und Glaubensüberzeugung.

Um einen tieferen und lebendigeren Einstieg in die Hl. Schrift zu bekommen, organisiert die Pfarrgemeinde Göfis vom

17. - 27. Juli 1979 eine Reise ins Hl.Land.

Ob sich eine solche Fahrt lohnt, frage bitte jene, die bereits im Hl. Land waren. Jeder wird Dir bestätigen, daß es ein tiefes Erlebnis ist, jenes Land kennenzulernen, in dem Jesus gelebt hat, jene Stadt zu betreten, in der er gestorben und auferstanden ist.

Wenn Du an einer Reise ins Hl. Land Interesse hast, dann melde Dich bitte bis Ende Feber 1979 beim Pfarramt Göfis.

Dr. Josef Lampert

# ma lernt nia us... ma lernt nia us... ma

BILDUNGSVERANSTALTUNGEN IM  
F E B R U A R 1979

BILDUNGSHAUS BATSchUNS  
6832 Batschuns, Telefon 0 55 22 / 44 2 90

- 13. **Gebetsabend**  
Verweilen — begegnen — beten
- 8. **Tag für ältere Leute (Oberland)**  
Humor und Schwung hält jung

**Brautleutetage im Bildungshaus  
Batschuns**

Sonntag, 18. Februar 1979  
Samstag, 10. März 1979  
Sonntag, 25. März 1979  
Samstag, 5. Mai 1979  
Sonntag, 13. Mai 1979  
Sonntag, 27. Mai 1979  
Sonntag, 24. Juni 1979  
Sonntag, 1. Juli 1979  
Die Brautleutetage beginnen an  
Samstagen um 11 Uhr und enden um  
ca. 18.30 Uhr.  
An Sonntagen ist der Beginn um 9 Uhr,  
Ende ca. 17 Uhr.  
Anmeldungen am besten gleich im  
Bildungshaus Batschuns, Tel. 05522/44290  
oder über das Pfarramt.

**Jugend- und Bildungshaus  
St. Arbogast**

6840 Götzis, Telefon 0 55 23 / 25 01

2. — 4.  
**Wochenende für berufstätige Frauen  
(verheiratet und unverheiratet)**  
**Frau sein — heute**  
Referent: Frau Dr. Horn, Graz

11.  
**Tagung für Eltern und Jugendliche**  
**Eltern und Jugendliche im Gespräch**  
Referent: P. Josef Venetz SJ, Bern

24. — 25.  
**Geselliges Wochenende für Erwachsene und  
Jugendliche ab 18 Jahren**  
**Tanz und Spiel für Familie, Gruppe und Pfarre**  
Referent: Hannes Hepp, Stuttgart

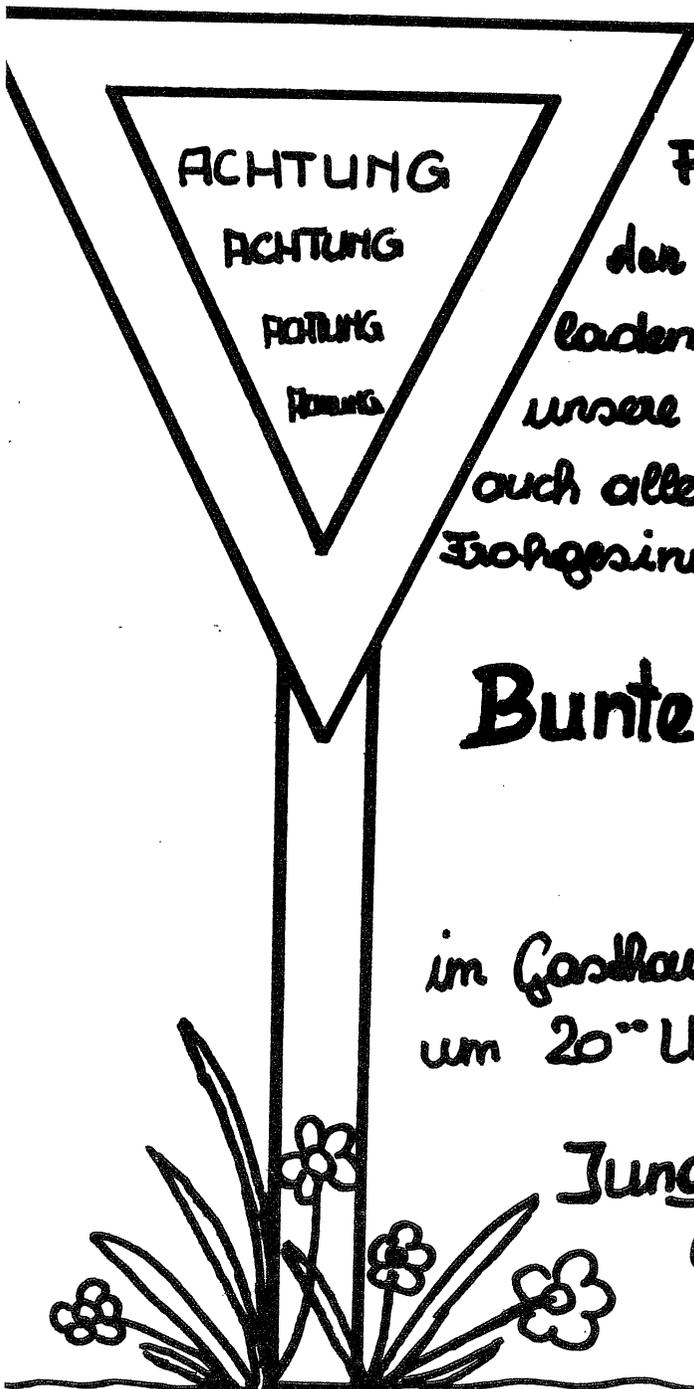
**Brautleutekurse im Jugendhaus  
St. Arbogast**

16. — 18. März 1979 (zweitätig)  
27. — 29. April 1979 (zweitätig)  
1. — 4. Juni (Pfingsten) (dreitätig)  
22. — 24. Juni 1979 (zweitätig)  
7. — 9. September 1979 (zweitätig)

Beginn jeweils am Freitag um 19.30 Uhr  
und Schluß am Sonntag (Montag, wenn  
dreitätig) um 16 Uhr.  
Anmeldungen direkt an das Jugend- und  
Bildungshaus St. Arbogast, Tel. 2501.

## Der Brautleutetag

bietet Ihnen Impulse und Orientierungshilfen für Ihr gemeinsames Leben. Wir können und wollen Ihnen keine fertigen Rezepte vermitteln. Aber Arzt, Ehepaar und Seelsorger geben Ihnen Anregungen, wie Sie Ihr Leben zu zweit gestalten können.



Am  
Freitag,  
den 9. Februar,  
laden wir  
unsere Eltern, aber  
auch alle anderen  
Freiwilligen zu einem

# Bunten Abend

im Gasthaus Lehrerhof  
um 20<sup>00</sup> Uhr ein

Jungschar  
Göfis

# SEITE DER JUGEND

PROGRAMM FÜR DIE "RUNDE" IM FEBRUAR

## Konzertbesuch

THEATER AM SAUMARKT

DIENSTAG

6. FEBRUAR '79, 20.15 UHR

THEATER AM SAUMARKT

ZUPFGEIGENHANSL

Anmeldung bei Peter Lampert

Tel. 25 20 52

## Schifahren

Dienstag, 20.2.

Treffpunkt um 18.30  
bei der Kirche.

Wir fahren dann nach  
Furx zum Nachtschi-  
lauf.



*Ich freue mich, daß wir ein paar Monate kreatives Freizeitprogramm veranstalten durften. Ich freue mich, daß Ihr meistens so zahlreich (durchschn. 36) gekommen seid. Und um dieser Freude Ausdruck zu verleihen, machen wir mit dem gleichen Optimismus weiter. Das Frühling-Sommer-Programm ist schon geplant und der Terminkalender wird nächstens erscheinen. Und ich wünsche Euch und uns, dem Team, gleichen Erfolg wie bisher.*

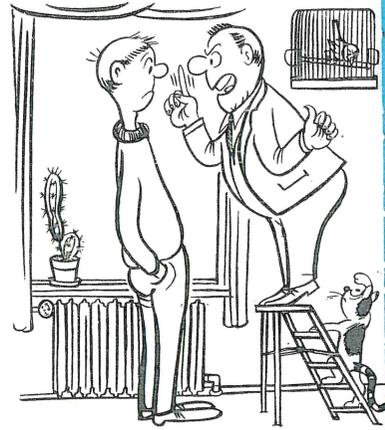
Foto: Peter Lampert

Peter Lampert



Gut gelaunt

„Mein Mann ist in letzter Zeit immer strahlend und zufrieden. Aber ich werde schon herausbekommen, woran es liegt...“



„Du sollst nicht so frech zu deinem Vater sein, du Lümmel!“



Mutti, wenn ich groß bin, brauche ich mich dann auch bloß noch zu pudern, so wie du?“



»Ich muß dir etwas gestehen, Irmgard ...  
du würdest es doch herausfinden ...  
ich habe nämlich eine Glatze.«



„Noch eine Rate an die Heiratsvermittlerin, und er gehört mir.“



## Bücherei

Was tun, wenn heute nichts im Fernsehen kommt?  
Mit Sicherheit wird etwas kommen! Aber ob es  
Spaß macht? Ob ich zwischendurch nicht doch mal  
abschalten, ausruhen und nachdenken könnte?  
Oder zu einem Buch greifen, etwas Schönes lesen?  
Bei uns in der Bücherei, die Sonntag von  
10 - 11 Uhr und Dienstag von 17 - 18 Uhr geöffnet  
ist, finden Sie bestimmt etwas für Ihren Geschmack!

Hier ein paar Titel unserer neuesten Bücher:

Für Sportfans: Messner - "Everest"

"Worldcup 78"

"Ski 78"

Für Krimifreunde: Michael Junes "Hasenjagd"

Agathe Christie -

"Vier Frauen und ein Mord"

Dürrenmatt - "Die klassischen  
Kriminalromane"

Für unsere älteren Leser:

Otto Uhlig:

"Die Schwabenkinder aus Tirol  
und Vorarlberg"

Braumann: "Das Haus überm See"

Ganghofer: "Die Trutze vom  
Trutzenberg"

Unsere Jugendlichen und Kinder nicht zu vergessen:

Gerda Hartl: "Kleines Herz, frischer Mut"

Elisabeth Maleohn: "Ehe es tagt, singen  
die Vögel"

Robert Louis Stevenson: "Die Entführung"



Im Monat Jänner wurden folgende Kinder durch die Taufe in unsere Pfarrgemeinde aufgenommen:

- STEFAN d. Josef u. Lydia Bischof, Hofen 539  
 SABINE d. Franz u. Ilse Dellagiacom, Dums 196  
 ARMIN d. Erwin u. Martha Huber, Büttels 254



Das Leben im Tod vollendet haben am

26.12.1978

Frau Irma Ebster geb. Mayer  
 Oberdorf 218 (geb.12.8.11)

30.12.1978

Herr August Lang, Hofen 128 (geb.31.3.95)

4. 1. 1979

Frau Anna Gabriel geb. Räderer  
 Tufers 155 (geb. 20.7.16)



Allen, die in diesem Monat 75 und älter werden, entbieten wir im Namen der Pfarrgemeinde herzliche Glückwünsche und Gottes Segen:

Schmid Josef	Kirchdorf 46	8.2.02
Schmid Paula	Oberdorf 4	9.2.95
Gabriel Josef	Tufers 151	17.2.04
Bernardi Maria	Schildried 307	27.2.98



Wir begrüßen die Familien, die im Dezember 1978 neu zugezogen sind:

ENDER Armin und Jolanda, Kirchdorf 378  
 PETSCHARNIG Isolde, Kirchdorf 257

# Göfner Pfarrblatt

Nr. 6  
März 1979



## DER LEBENSBAUM

In der Fastenzeit wird ein "Hungertuch" in unserer Kirche hängen. Diese Christusdarstellung im Lebensbaum bildet das Zentrum dieses Fastenbildes.



Ein Teil des Baumes ist im Dunkel. Die Äste sind kahl und tragen keine Frucht. Ist nicht auch unser Leben zeitweise kahl und leer? Der Lebensbaum geht ob der kahlen Zweige nicht unter. Auf der andern Seite wächst und blüht der Baum und zeitigt Früchte. Der indische Künstler hat für den Lebensbaum die Mangopflanze gewählt: den Paradiesesbaum, der nährt und gute Wünsche erfüllt - was wir mit "Gnade" umschreiben. Mitten im Lebensbaum, steht Christus. Er breitet die Hände aus, wie am Kreuz, und neigt sterbend sein Haupt.

Der Künstler zeigt ihn als den "Herrn des Tanzes", der in das neue Leben voll Seligkeit hineinführt.- Er verwandelt den Lebensbaum zu neuer Blüte. Er ist ein Zeichen der Hoffnung.